

# RAUS IM RUDDEL

Mit einem Hund Ausreiten ist für viele schon ein Kunststück. Wie man ein ganzes Rudel kontrolliert mitführt, erklärt Hundetrainerin **Nicole Brinkmann**.

**M**it mehreren Hunden zu leben ist ein echter Traum – wenn man stets berücksichtigt, dass jeder Hund ein Individuum mit eigenen Stärken und Schwächen ist. Aber wie manage ich den Alltag eines von Unterschieden geprägten Hunderudels? Durch die gute Beziehung zu jedem einzelnen Hund.

Das bedeutet an erster Stelle, dass jeder Hund von mir regelmäßig sein Einzel-Training bekommt. Wenn ich gut sozialisierte und trainierte Hunde in meiner Gruppe habe, die in vielfältigen Alltagssituation ihren Kerl stehen, nutze ich sie gerne als Mentoren für die jungen, noch lernende Rudelmitglieder. Wenn ich schwierige Hunde in meiner Hundegruppe führe, muss ich besonders aufpassen, dass die jungen Hunde nicht gerade diesen instabilen Kandidaten nacheifern.

#### Welche Alltagssituationen gilt es wie zu trainieren? Umweltreize auf Spaziergang oder Spazierritt.

Beispiel Straße: Ich benötige viel Platz, um mit einer Hundegruppe und Pferd auf oder neben Straßen zu reiten. Hierbei müssen alle Hunde zuverlässig auf Kommando in Freifolge (also ohne Leine) auf einer Seite neben dem Pferd laufen. Um Pferd und Hunde zu schützen, lasse ich sie immer auf der Gefahren abgewandten Seite gehen. Denn auch das sicherste Pferd kann sich in einer Situation schreckhaft bewegen und mit einem Sprung in das Rudel sonst die Hunde, die sich selbst retten wollen, in den Straßenverkehr treiben.

#### Außerdem zu üben: Begegnungen mit Menschen.

Wir nutzen alle die Feld- und Waldwege zur gemeinsamen Entspannung. Bei Fußgängern, Joggern und Fahrradfahrern hat bei mir oberste Priorität, dass meine Hunde nicht hinlaufen, sondern im Idealfalle alle höflich an den Rand gehen und den Weg frei machen. Besonders mit größeren Hundegruppen muss ich auch mit Sorge oder Argwohn beim Menschen (erst recht bei Kindern) rechnen. Viele Hundebesitzer schaffen es, mit ihrem freundlich-ungestümen, Spaziergänger anspringenden Hund den übrigen

Hunden im Wald einen schlechten Ruf voraus eilen zu lassen. Umgekehrt ist das Erstaunen groß, wenn man zu Fuß oder zu Pferd ein Rudel von vier, sechs oder gar zehn Hunden am Rand ins *Sitz* bringt und so den gesamten Weg für andere Passanten frei macht. Ich finde, so gehört es sich. Und man wird oft mit Bewunderung belohnt.

#### Der Erziehungsweg dahin besteht aus Üben. Wiederholung macht auch hier den Meister.

Es kommt ein Außenreiz: Passant, Auto, Fahrrad oder Hundespaziergänger, und der Hund geht aus seinem Freilauf (Entspannung und Seele baumeln lassen) in ein Kommando *Bei Mir* oder *Seite mit Sitz*. Beim Übungsaufbau ist dabei die Impulskontrolle grundlegend. Der Hund muss lernen, dass er in die Kommunikation mit dem Menschen gehen *muss* - auch wenn seiner Ansicht nach etwas dagegen sprechen könnte. Ich trainiere diese Kommandos strikt und durch sehr viele Wiederholungen. Dabei vermeide ich die *Wenn* und *Abers* nicht, sondern provoziere sie geradezu. Denn auch Hunde lernen durch ihre Fehler.

Wichtig ist, dass ich den jeweiligen Hund immer Schrittchen für Schrittchen aufbaue und nie überfordere. Zum Training benutze ich gerne lockere Schleppleinen, damit ich sicher sein kann, dass ich meinem Hund in die sinnvolle *Lösung* helfen kann. Ich honoriere die Kooperation immer über intensive soziale Gesten und mit Futter. So arbeiten meine Hunde – fremde und eigene – gerne mit.

**Auch das Zusammentreffen mit anderen Hunden muss trainiert werden.** Ein Hunderudel auf einen einzelnen Spaziergängerhund loszulassen, ist immer schwierig, weil der arme Kerl, sicherlich zunächst sinnbildlich, vom Bus überfahren würde. Selbst, wenn alles ganz freundlich abläuft: Meute bleibt Meute, und das fängt schon bei zwei Hunden an. Da muss man als Mensch schon regulierend eingreifen.

Meine Hunde kennen meine Kommunikation.

#### Die fünf wichtigsten akustischen Signale:

1) **Der Vorname.** Wenn ich einen Hund der Gruppe freundlich-neutral beim Namen anspreche, werde ich nicht



Alles unter Kontrolle: Hunde lieben es, eine klare, freundliche Führung zu haben.



Nicole Brinkmann übt erst einzeln, dann im Rudel zu Fuß und auf dem Platz bevor es gemeinsam rausgeht.



ignoriert. Ich habe keine Zeit für lange Diskussionen. Also lernen meine Hunde, prompt zu reagieren. Und zwar genau den, den ich anspreche. Der Rufname ist ein ziehendes Element (*Zu mir* – geographisch und mental). Das heisst: Der jeweilige Hund bewegt sich zu mir in die Kommunikation und in meine Richtung. Und zwar motiviert. Nicht mit leidender Miene, sondern freudig und höflich.

2) **Bei mir.** Diese Vokabel lernen alle Rudelteilnehmer regelmäßig am Pferd und zu Fuß. *Bei mir* bedeutet im Dialog an meiner Seite, am liebsten leicht mir zu und der Außenwelt abgewandt, entweder schräg hinter mir (die besonders respektvolle Variante) oder die aufgeregtere Version auf gleicher Höhe mit intensivem Augenmerk auf mich. Die Hunde bewegen sich alle in meinem Tempo und in meine Richtung. Das fordert Konzentration und macht somit auch jeden Hund für ihn angenehm müde und glücklich. Man muss eines wissen: Alle Hunde fühlen sich wohl in einem gut aufgebauten Dialog mit einem Menschen. Die Energie der Gruppe ist gut für alle Individuen. Die Kommunikation mit dem Menschen muss klar und für das Tier gut einschätzbar sein.

3) **Wechsel.** Alle Hunde der Gruppe am Pferd müssen das akustische Signal zuverlässig kennen, um von links nach rechts am Pferd zu wechseln und umgekehrt. Das Gute in einer Gruppe ist, dass die Routiniers es den Youngstern häufig vormachen und sie mitziehen.

4) **Seite.** Wenn der Weg für uns alle, zum Beispiel wegen anderer Entgegenkommener, zu eng wird, bewegen sich alle Hunde gleichzeitig an die Seite ins Abseits und räumen den Weg. Auch wenn ich mit dem Pferd weiterreite, weil ich beispielsweise auch noch aus dem Weg gehen muss oder mein Pferd nervös weiterstrebt, lernen alle meine Hunde zu verweilen (komme da, was auch wolle – wenn es gut läuft).

5) **Der Nachname.** Wird in Einzelkorrektursituationen mit dem Vornamen des zu korrigierenden Hundes verwendet. Der Klassiker: *Lucky-Nein*. Damit wird ein Hund aus der gesamten Gruppe angesprochen und kann alleine, ohne Irritation der Gruppe, nachjustiert und gebremst werden.



EIN HINGUCKER NICHT NUR FÜR HUNDEFREUNDE:  
ALEXANDER ISLINGER MIT FREUNDIN ULRIKE KELLER  
BEIM AUSRITT MIT BIS ZU FÜNF DALMATINERN.

# Der klassische Reitbegleithund



Wunderschön in Szene gesetzt: Das tolle Team wurde entdeckt von Fotografin Ulla Rafail.

Wenn **Alexander Islinger** auf seinem Isländer mit seinen Dalmatinern durchs Gelände streift, können viele Betrachter nur staunen. Voller Aufmerksamkeit begleiten die vier bis fünf Hunde den Reiter im braven „Bei Fuß“, genießen im Wechselspiel dazu aber genauso ihren Freilauf im Gelände. Wie bekommt man so einen Traum hin, wollte **inRide** von dem sechzigjährigen Horsemanship-Experten wissen, der auf seiner Ranch in Californien und auf dem berühmten *Rexhof* in der Nähe von Mannheim täglich mit Pferden und Hunden unterwegs ist, das Wander- und Distanzreiten genauso betreibt wie die amerikanische Gebrauchsreiterei. Islingers Rudel Dalmatiner wuchs ein bisschen durch Zufall und sehr viel aus Tierliebe und Hundeverstand. „Ich habe immer gerne zwei aktive Hunde, die miteinander spielen, dann einen jungen als Nachwuchs, dann kam der von Freunden, die ihn nicht mehr halten konnten und der Welpen aus dem Tierschutz...“, zählt er auf, als wäre es das normalste der Welt, eine so hübsche und große Schar Dalmatiner zu haben. **Damit sich alle gut vertragen und gut gehorchen, achtet er auf die Spielregeln.**

Seine Tipps: „**Am Anfang steht bei jedem Hund die Einzel-Ausbildung.** Auch mit Leinenführung aus dem Sattel. Erst wenn es bei jedem einzeln klappt, macht es Sinn, alle zusammen zu führen. Die Kleinen lernen dabei von den erfahrenen Großen. Oberste Priorität ist aber, unterwegs alle stets zu beobachten. Bei unseren morgendlichen fünf bis sechs Kilometer langen Spazierritten bin ich voll auf die Tiere konzentriert. Mittags gibt es dann einen schnelleren Ritt mit einem jungen Hund.“  
Sein besonderer Rat: „Wenn man einen nur auf einem Ohr hörenden oder tauben Hund im Rudel hat, was bei Dalmatinern häufiger vorkommt, ist es hilfreich, auf diesen speziell zu achten und gegebenenfalls anzuhalten, wenn er schnuppert, damit er den Anschluss nicht verliert.“  
Auch für den Frieden im Rudel untereinander geht Alexander Islinger stets bedacht vor, berücksichtigt die Tierpsychologie. „Als unser zwölfjährigen Rüde nach einer Bandscheiben-Operation wieder nach Hause kam, habe ich ihn vorsichtig von allen einzeln begrüßen lassen, ihn nicht einfach, als wäre nichts gewesen, wieder ins Rudel gesetzt.“

Fotos Ulla Rafail • Text Irina Ludewig

## Die drei wichtigsten Punkte der Körpersprache und Gesten:

- 1) **Das lächelnde Gesicht** und das wohlwollende *Good Dooog* oder *Good Giiirl* kennen sie alle und genießen das Lob verknüpft mit sozialen Gesten und Futter.
- 2) **Ja/Nein-Dialog:** Der leicht geöffnete Körper ist die wohlwollende Einladung zur Nähe. Das *JA* wissen meine Hunde sehr zu schätzen. Das Gewicht lehnt sich vom Hund weg, der Blick geht leicht weg und die Atmung entspannt in den Bauch.
- 3) **Mehr Distanz ist der Nein-Part unseres Dialoges:** Ich spreche den Hund nicht schimpfend aus meiner Hundegruppe beim Namen an. Das ist kontraproduktiv für jeden Rückruf und jede Ansprache, die noch kommen wird. Also Vor- und Nachname (Lucky-Nein). Dabei fixiere ich den betroffenen Hund und bedränge ihn. Dafür gehe ich auf ihn zu (ohne Pferd) und mache dabei ein akustisches *Leises* (!) Störsignal (Grrrr). Das konditioniere ich mit der Handlungstat (zum Beispiel keine Pferdeäpfel fressen, nicht zum Gartentor rennen und den dahinter sitzenden Hund anprollen), so dass ich auch später vom Pferd aus den Hund korrigieren kann. Bei gut eingestellten und kommunikativen Hunden reicht der starke Blickkontakt für das Ablassen eines Außenreizes aus.

Grundlage und Philosophie meiner Erziehungsarbeit ist: **Alle Hunde lernen als Gruppe mit mir im Gespräch zu bleiben.** Jedes Individuum kann ich einzeln ansprechen und die gesamte Gruppe in meine konditionierte Version *Bei mir* usw. arbeiten. Ich nehme keinem Hund übel, wenn die Konditionierung *Bei mir* hinterfragt wird. Mir ist wichtiger, dass meine Hunde alle sensibel auf *Bremse* und *Gas* reagieren.  
So kann ich viele Situationen oder Überraschungen gut managen. Zum Beispiel: Eine große Hundegruppe befindet sich gerade im Freilauf und sechs Rehe springen über das Feld. Eine Situation, die schon für viele Einzelhundebesitzer der Horror schlechthin ist. Aber mit einem gut eingestellten *Ja/Nein-Dialog* hole ich ausnahmsweise mal das Megaphon mit dem Störlaut raus und – hupps – alle brechen die Verfolgung ab. Der eine, der kurz nachdenkt, sieht, dass die anderen mir lieber eine alternative Lösung anbieten – und zu mir kommen, und schließt sich ihnen dann auch an. Immer nach dem Motto: Kein Ärger mit dem Boss.

**Hunde fühlen sich in einer gut strukturierten Welt wohl.** Viel Klarheit, wenig Überraschungen, wenig Schocks und dafür aber immer eine Konsequenz. Eine Hundegruppe mit unterschiedlichen Trainingsständen und unterschiedlichen persönlichen Ambitionen kann ich nur über ein gutes, respektvolles Gespräch führen. Die Hunde müssen mich in ihrer Mitte primär wahrnehmen als denjenigen, der die Leitung des Rudels führt und immer weiß wie es geht.

## SEMINARE

**Nicole Brinkmann** bietet in ihrer Hundeschule *Lieblingsviecher* in Mettmann bei Düsseldorf auch Seminare für die Führung eines Rudels (ab zwei Hunden) an – trainiert wird u. a. die Konfliktlösung innerhalb der Gruppe und Reaktion auf Außenreize unterwegs.  
**www.lieblingsviecher.de oder 0178-5455840**

# GRATIS zur Equitana

Besuchen Sie uns und testen Sie unsere Produkte live auf der Messe.



Jetzt am neuen Standort Halle 3 Stand A 46

### \*Ihr persönlicher MESSEBONUS

Greifen Sie zu: Bei Kauf oder Bestellung eines Schwarz Transportgerätes direkt an unserem Stand erstatten wir Ihnen den Eintritt zur Messe!



Schwarz Transportgeräte • Versmold • Telefon: 054 23 / 94 68 - 0

www.schwarz-pferd.de

 <p><b>20 Jahre nationales und internationales Pferderecht</b></p> <p><b>Urte Appel</b> Rechtsanwältin / Pferdewirtschaftsmeisterin</p> <p>35606 Solms Tel.: 06442-240-600 kanzlei@die-pferdeanwaeltin.de www.die-pferdeanwaeltin.de</p>	 <p><b>Rechtsgutachten Pferderecht</b></p> <p><b>Jost Appel</b> Dipl. Wirtschaftsjurist</p> <p>Rechtspfad 35606 Solms Tel.: 06442-240-602 info@rechtspfad.de www.rechtspfad.de</p>
---	---

**Aus der Praxis - für die Praxis: 28 Jahre Zucht und Reitsport**

Jetzt auch für Kutschen !!! Jetzt auch für Kutschen !!! Jetzt auch für Kutschen !!!



PreisHit ab € 239,-

**CAPA** Top Allwetter-Schutzhülle für ihren Pferdehänger.

Weitere Informationen unter: www.capa-shop.de

